



Evangelische
Kirchengemeinde
Kobe-Osaka
Gemeindebrief

November 2021

Informationen

Wir wollen den Gottesdienst vor Ort in der Kirche feiern. Wer an der Teilnahme verhindert ist, kann die Predigt per Mail erhalten.

UNSER GOTTESDIENST

findet am **14. November um 11:00 Uhr** in der Kobe Union Church mit Pfarrer Andreas Rusterholz statt. Die Orgel spielt Frau Fumi Takada.

Wie in den vergangenen Monaten werden wir auf das Potluck Lunch verzichten. Bitte beachten Sie weiterhin die erforderlichen Maßnahmen zur Vermeidung von Ansteckungen.

Der **Kindergottesdienst** findet während dem Gottesdienst statt. Die Kinder werden **Orgeln aus Papier** basteln!

Protokolle? Langweilig? Sie können aber auch uns spannende Ereignisse unserer Gemeinde erzählen. Darüber wird auf **Seite 2** und 3 berichtet.

Unser **Festgottesdienst** zum **150-jährigen Jubiläum der Kobe Union Church** findet am **28. November um 10.30 Uhr** statt. Der Gottesdienst findet in englischer Sprache statt. Um Anmeldung wird gebeten (siehe HP).

Im Namen des Gemeindevorstands
mit herzlichen Grüßen!

Ihre
Myriam Müller

IN DIESER AUSGABE



Jahresspruch / Monatsspruch	2
Protokolle	2
November Lesungen	3
Events	3
Kinderseite: St. Martin	4



Orgelspiel am 14. November mit Fumi Takada:

*J.S. Bach, Piece d' Orgue
BWV 572*

T. Dubois, Toccata in G



Monatsspruch November

Der Herr aber richte eure
Herzen aus auf die Liebe
Gottes und auf das Warten
auf Christus.

2 Thess 3,5 (L)

Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht: Seid
barmherzig, wie auch euer
Vater barmherzig ist!

Lukas 6,36 (L=E)

Protokolle

Protokolle zu schreiben, ist mühsam, aber leider nicht zu vermeiden. Protokolle zu lesen, ist ebenfalls nicht sehr erhehend, mag man sich doch meist noch schwach an das Geschehen der letzten Sitzung erinnern. Und dann verschwinden sie im Schrank.

Letzteres ist jedoch für die Nachwelt ein Segen, denn die Lektüre alter Protokolle ist oft spannend. Man erfährt etwas aus der Vergangenheit, von der niemand mehr mündlich zu berichten weiß. Man erfährt auch solches, von dem Betroffenen sich wohl gewünscht hätten, dass es vergessen wird.

Ein solches Protokoll ist das der Sitzung des Kirchenvorstandes der damaligen deutschen Kirchengemeinde vom 24. Oktober 1938. Diese Sitzung hat um 17 Uhr 45 begonnen und endete um 19 Uhr 10. Anwesend waren Frau Ch. Timm und die Herren Schmidt, Schrobitz, Stobbies (Pfr.) und Suess. Der Schatzmeister Herr Dr. Voss war auf einer Geschäftsreise in Nordchina und konnte daher nicht teilnehmen.

Auf der Traktandenliste standen 7 Punkte, die zu verhandeln waren. Zwei davon sind besonders bemerkenswert.

In Tientsin wurde seit 1935 ein kirchliches Wochenblatt mit den Titel „Sonntagsgedanken“ publiziert für die Gemeinden in Tientsin, Harbin, Tsingtau, Tokyo und Peking. Bis Mitte Mai 1938 wurde es von Pfarrer Heinrich Puffert verfasst und danach von Pfarrer Wolfgang Müller. Die letzte von ihm verfasste Ausgabe erschien im Mai 1946. In dieser Sitzung im Oktober 1938 wurde moniert, „dass das Kirchenblatt „Sonntagsgedanke[n]“ in letzter Zeit inhaltlich sehr zu wünschen übrig lässt.“ Der Verfasser, d.h. Pfr. Müller in Tientsin, soll davon unterrichtet

werden. Außerdem wurde darüber nachgedacht, den Bezug einstellen und „dafür ein gutes Kirchenblatt aus Deutschland zu beziehen.“ Offensichtlich hat sich mit dem neuen Verfasser die Ausrichtung des Kirchenblattes zur Unzufriedenheit des Vorstandes geändert. Es wäre zu überprüfen, was mit „inhaltlich sehr zu wünschen übrig [lassen]“ und „ein gutes Kirchenblatt“ genau gemeint ist, aber der Verdacht drängt sich auf, dass dies etwas mit der politischen Ausrichtung zu tun hat. Das Kirchenblatt wurde 1935 gegründet, weil Otto Ohlwein, ein überzeugter Nationalsozialist und Gründer der Ortsgruppe der NSDAP von Tientsin, die bisher in seiner Zeitung erschienen Beiträge von Puffert eigenmächtig korrigiert und gekürzt hat. In welcher Beziehung die Ausrichtung der Beiträge wohl ab Mai 1938 geändert hat, lässt sich ohne Überprüfung nicht sagen. Und dass Pfarrer Wolfgang Müller unter anderem Ehrenvorsitzender des Studienwerk Deutsches Leben in Ostasien e.V. wurde und noch im Alter von 90 Jahren Beiträge für die Publikation dieses Vereins verfasst hat, ist allenfalls ein indirekter Hinweis darauf, dass sein Beiträge wohl schon damals nicht qualitativ schlecht waren. Doch der Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Unzufriedenheit des Kirchenvorstandes politisch motiviert war.

Der zweite Punkt betrifft die Kirchenbücher, die der im September 1936 aus dem Dienst geschiedene Pfarrer Hessel mitgenommen hatte und nicht zurückgeben wollte. Er weigerte sich standhaft trotz wiederholter schriftlicher Ersuchen. Das erscheint etwas rätselhaft, zumal seine Begründung völlig aus der Luft gegriffen war. Die Kirchenbücher seien nämlich sein persönlicher Privatbesitz. Das stimmte schon deshalb nicht, ([Fortsetzung Seite 3](#))

(Fortsetzung von S. 2) weil dazu auch Aufzeichnungen von Pfarrer Schiller gehörten, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Tokyo aus die Gemeinde in Kobe betreute. Wie groß der Druck auf den Vorstand wirklich war, ist schwer abzuschätzen. Auf der Sitzung wurde aber ein Schreiben des Auswärtigen Amtes präsentiert, in dem der Wunsch der Reichsstelle für Sippenforschung erwähnt wird, "einen Überblick über die Kirchengemeinden mit eigener Kirchenbuchführung im Ausland zu gewinnen". Offensichtlich wollte der Vorstand diesem Wunsch nachkommen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, nochmals an Pfr. Hessel heranzutreten und ihn darauf hinzuweisen, dass bei Nichtbefolgung „die Angelegenheit der Deutschen Botschaft in Tokyo übertragen werden soll.“ Eine Kopie des eingeschriebenen Briefes an Hessel ist ebenfalls erhalten.

Protokolle erzählen nichts oder nur wenig von der Motivation und den Ängsten derer, die an der Sitzung teilgenommen haben. Vielleicht war ihnen die Angelegenheit einfach lästig. Dass Pfarrer Hessel seine Weigerung aber so seltsam, um nicht zu sagen absurd, begründet hat, lässt darauf schließen, dass der wahre Grund viel ernsthafter war. Auch Hessel kannte den Wunsch der Reichsstelle für Sippenforschung. Durch die Verweigerung der Herausgabe der Kirchenbücher wollte er wohl seine Gemeinde schützen. Das ist ihm hoch anzurechnen. Allerdings gingen dadurch die Kirchenbücher verloren und wir wissen nicht, ob seine Befürchtungen wirklich begründet waren, bzw. wenn er allenfalls schützen wollte.

Andreas Rusterholz

LESUNGEN IM NOVEMBER

PROPRIUM: DAS WELTGERICHT

Hiob 14,1-6 (Bitte um Ruhe)

1 Der Mensch, geboren von der Frau, kurzlebig und voller Unruhe. 2 Er geht auf wie eine Blume und verwelkt, er flieht wie ein Schatten und hat keinen Bestand. 3 Und über ihm hältst du dein Auge offen, und ihn ziehst du vor dein Gericht. 4 Könnte ein Reiner vom Unreinen kommen? Nicht einer! 5 Wenn seine Tage feststehen, die Zahl seiner Monde bei dir, wenn du seine Grenzen gesetzt hast, die er nicht überschreiten kann, 6 dann blicke weg von ihm, dass er Ruhe findet, dass er sich seines Tages freuen kann wie ein Tagelöhner.

2. Korinther 5,1-10 (Die Gegenwart im Licht der Zukunft)

1 Denn wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, das Zelt, abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnstatt von Gott, ein nicht von Menschenhand gemachtes, unvergängliches Haus im Himmel. 2 Und darum seufzen wir ja auch, weil wir uns danach sehnen, mit unserer himmlischen Behausung bekleidet zu werden, 3 so wahr wir nicht nackt dastehen werden, auch wenn wir unser jetziges Kleid ablegen. 4 Denn solange wir noch im Zelt sind, seufzen wir wie unter einer schweren Last, weil wir nicht entkleidet, sondern bekleidet werden möchten, damit das Sterbliche vom Leben verschlungen werde. 5 Der Gott aber, der uns eben dazu bereit gemacht hat, er hat uns auch als ersten Anteil den Geist gegeben. 6 So sind wir allezeit guten Mutes, auch wenn wir wissen, dass wir, solange wir im Leib zu Hause sind, fern vom Herrn, in



„Das Jüngste Gericht“,
Hôtel-Dieu (Beaune), Frankreich,
nach 1443, Wikipedia

der Fremde leben – 7 im Glauben gehen wir unseren Weg, nicht im Schauen -; 8 wir sind aber guten Mutes und wünschen noch viel mehr, unseren Leib zu verlassen und beim Herrn zu Hause zu sein. 9 Darum setzen wir auch alles daran, ob zu Hause oder in der Fremde, so zu leben, dass er Wohlgefallen an uns hat. 10 Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi erscheinen, damit ein jeder empfangt, was seinen Taten entspricht, die er zu Lebzeiten getan hat, seien sie gut oder böse.

Titel: Allezeit guten Mutes

KOMMENDE EVENTS

Kindergottesdienst am 14. November während des Gottesdiensts. Wir basteln Orgeln!

Frauentreff am 19. November um 11 Uhr. Informationen: myriam.mueller@gmail.com.

150 Jahre Kobe Union Church-Festgottesdienst am 28. November um 11 Uhr in der Kobe Union Church

St. Martin

...Im November ziehen Kinderscharen mit leuchtenden Laternen singend durch die Straßen. Woher kommt diese Tradition der Martinszüge?

Der heilige Martin von Tours, geboren um 316/317 im heutigen Ungarn, war ein römischer Offizier, der später den christlichen Glauben annahm und im Jahre 372 n. Chr. zum Bischof von Tours ernannt

wurde. Seine Berühmtheit verdankt er folgende Legende:

Es war in einer sehr kalten Nacht. Überall lag hoher Schnee und Eiszapfen hingen von den Bäumen. Der römische Soldat Martin ritt auf seinem Pferde an einen vor Kälte zitternden Bettler heran. Der arme Mann saß im Schnee und hatte keine warme Kleidung. Der Bettler sah zu Martin auf und flehte um Hilfe. Voll von Mitleid teilte Sankt Martin mit seinem Schwert seinen wärmenden Umhang. Die eine Hälfte überließ Martin dem

armen frierenden Mann und rettete ihn damit vor dem Tod. Als der Bettler sich bedanken wollte, ritt Martin mit seinem Teil des Umhangs davon.

In alter Zeit hatte der Martinstag am 11. November eine sehr hohe Bedeutung und von den etlichen Traditionen haben einige bis in unsere Zeit



Wikimedia

hinein überlebt. An diesem Tag endete im Mittelalter das bäuerliche Arbeitsjahr. So wurden die Ernteerträge verkauft und mit den Erlösen der jährliche Pachtzins gezahlt. Es wurde Saatgut für das nächste Jahr und neues Vieh auf den Märkten erstanden. Auf den Schlachtfesten gab es ein fröhliches Feiern, das wir heute noch in der traditionellen Martinsgans oder den Martinswecken, Stutenkerlen und Martinsbrezeln wiederfinden.

Die in weiten Teilen Deutschlands sehr beliebten Martinsumzüge mit Laternen, großem Martinsfeuer und hoch zu Ross reitendem Sankt Martin haben ihren Ursprung im späten neunzehnten Jahrhundert.

(<http://www.kikisweb.de/spezial/stmartin/geschichten/legende.htm>)

SEELSORGE

Pfarrer Andreas Rusterholz und Schwester Edeltraud Kessler bieten Seelsorge an:

Pfarrer Andreas Rusterholz,

Tel.: 078-965 9626

Schwester Edeltraud Kessler

Tel.: 078-851-7788

ÜBER UNSERE KIRCHENGEMEINDE

Wir sind eine kleine deutschsprachige Kirchengemeinde in Kobe mit einer wechselhaften Geschichte von 150 Jahren. Mit der englischsprachigen Kobe Union Church (KUC) teilen wir unser Kirchgebäude und bilden die Rechtskörperschaft Kobe Union Protestant Church (KUPC). Wir sind juristisch selbstständig und stehen in Kontakt zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und zum Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK).

Evangelische Kirchengemeinde Kobe-Osaka

2-4-4 Nagamedai
Nada-Ku, Kobe
Japan 657-0811
Tel.: 078-871-6844
Fax: 078-871-3473

www.evkoobe.org

Kontoverbindung:
Mitsubishi UFJ Bank
Kobe Branch (Nr. 581)
Kontonr. 1267305
Kontoinhaber:

Evangelische Kirchengemeinde

KONTAKTE

Vorsitzende:

Myriam Müller
Kamokogahara 1-4-15-631
Higashinadaku
Kobe 658-0064
Tel.: 090-4300-7742
Email:
myriam.mueller@gmail.com

Pfarrer:

Andreas Rusterholz,
Kunikadori 5-1-8-903
Chuo-ku
Kobe 651-0066
Tel.: 078-965 9626
Email:
rusterholz@gmail.com